



Schnuppertraining beim Sanitätshundesport (SanH) oder: Ein Einblick in die Faszination vom „Sani-Hündelen“

Die Wurzeln dieser Hundesportart liegen in der Kriegszeit, wo der Hund verletzte Soldaten suchen musste.

Heute ist dies eine reine Sportart, wo sich das Hunde-Team mit anderen Teilnehmern an Prüfungen misst.

Um diesen Sport den Hundehaltern und -Sportlern wieder etwas näher zu bringen und vorzustellen, organisierte der TKGs für Interessierte ein Schnupper-Trainingstag.

Die Arbeiten vom SanH umfassen zwei Bereiche: die so genannte **Nasearbeit**. Dies ist die systematische Quersuche einer Waldfläche oder von einem unübersichtlichen Gelände nach Personen und Gegenständen. Der zweite Teil nennt man die **Unterordnung und Führigkeit**. Hier muss der Hund einfach gesagt: „sich führen lassen“.

Personen- und Gegenstandsuche im Wald

Beim Absuchen von Gelände (meistens Waldabschnitte) hat der Hund das Gelände Stück für Stück auf der ihm gezeigten Linie alleine nach Personen und Gegenständen abzusuchen.

Dabei läuft der Hundeführer mit dem Hund auf der Mittellinie des Geländes (dies ist oft ein Weg im Wald). Von hier aus schickt er seinen Hund auf die eine Seite und danach auf die Andere.

Immer wenn der Hund die abzusuchende Distanz erreicht hat pfeift er seinen Hund zurück und schickt ihn auf die andere Seite. Wenn beide Seiten auf der Linie abgesucht sind, versetzt sich das Team um etwa 20m nach vorne und das Absuchen beginnt wie vorher beschrieben.



„Revier...“



„Ich habe etwas gefunden“

Wenn nun der Hund eine Person oder einen Gegenstand gefunden hat, nimmt er seinen „Bringsel“ (ein Anhänger an seinem Halsband oft aus geknüpftem Seil) in den Mund und rennt damit zum Hundeführer zurück.

Damit zeigt er seinem Meister:
„Ich habe etwas gefunden“.



„Bringsel AUS“



Worauf der Hundeführer ihm den „Bringsel“ abnimmt

und ihm mit einem Kommando z.B. „zeigen“ sagt:

„Zeig mir wo du etwas gefunden hast“.

Nun rennt der Hund zur Fundstelle (...und sein Meister hinterher) und nimmt neben der Person oder dem Gegenstand die Platzstellung ein und wartet geduldig, bis sein Meister auch bei ihm ist.



„Person gefunden“

„Person retten“



Dieser „rettet“ die Person oder nimmt den Gegenstand und begibt sich mit dem Hund zurück auf die Mittellinie. Die Suche geht so weiter bis das ganze Gebiet abgesucht ist.

Pro Gelände gilt es dabei 3 Personen und ein Gegenstand (Rucksack oder ähnliches) zu finden.



„Rucksack gefunden“

Trainiert wird dies in möglichst verschiedenen Wäldern und mit möglichst unübersichtlichem Gelände mit variantenreichen Gegebenheiten und Schwierigkeitsgraden. So lernt der Hund nicht nur ein bestimmtes Gebiet absuchen und kennen.



Ausbildungsdauer?

Auch den Schnupper-Teams wurde schnell klar:

„Da steckt viel Arbeit dahinter“

So tauchte auch die Frage auf:

„Wie lange dauert denn eine Ausbildung?“

Die Antwort lautete:

Ca. 12 Monate dauert es, bis ein Hund die einzelnen Arbeiten kennt. Und weitere 12 – 18 Monate folgen, bis er diese Arbeiten auch kombinieren und anwenden kann.

Eine Ausbildung dauert also gute 2 bis 2 ½ Jahre bis zur Prüfungsreife.

Was braucht es sonst noch um SanH zu trainieren?

Nun, als erstes ist ein gesundes und harmonisches Hund-Hundeführer-Team notwendig. Schliesslich braucht es einiges an sportlichem Einsatz (Springen durch den Wald) für Hund und Meister. Auch verlangt es vom Hundeführer Vertrauen in seinen Hund und vom Hund die Sicherheit des Meisters.

Als zweite Bedingung braucht es ein gut harmonisierendes SanH-Gruppen-Team bestehend aus 5 – 8 Personen, das bereit ist, sich bei jedem Wetter auch für die anderen Teams als Figurant zur Verfügung zu stellen.

Hierbei scheint uns wichtig zu wissen, dass man diese Sportart nicht alleine trainieren kann.

Es braucht zum Training immer „Figuranten“, also Personen, welche im Wald „bereit liegen“.

Dazu kommt eine weitere Person, welche auf der Mittellinie mit Funkgeräten ausgerüstet den Trainingsablauf vom aktiven Team koordiniert.

Das sind bereits 4 gleichzeitig aktive Personen. Als Idealwert hat sich eine Team-Grösse von etwa 8 Personen bewährt. So ist die Belastung für jede Person erträglich. Jedes Team durchläuft dabei pro Trainingseinheit etwa ½ Stunde mit seinem Hund. Weiter kommt pro weiteres Gruppen-Mitglied eine weitere ½ Stunde als Helfer und Figurant dazu.

Das macht bei 8 Teams ohne Pause eine Trainingspräsenzzeit von rund 4 Stunden.

Das ist auch der Grund, warum viele Gruppen am Wochenende, also am Samstag oder Sonntag, trainieren.



Unterordnung und Führigkeit

Neben der Nasenarbeit wird auch die so genannte Unterordnung und Führigkeit verlangt und trainiert.

Hier gilt es bereits in der 1. SanH-Stufe den Hund vollkommen ohne Leine durch alle Arbeiten zu führen.





**„Apportieren“
von Gegenständen**

Das beinhaltet Arbeiten wie: Kriechen über eine Distanz von 10m, Voran senden auf freiem Feld mit anschließendem Platz-Kommando aus Distanz, Marschieren mit dem Hund, Sprung über ein Hindernis hin und zurück, Weitsprung, Apportieren eines geworfenen Gegenstandes und den Hund „frei ablegen“ und sich dabei für 5 Minuten ausser Sichtweite des Hundes begeben.

Der Trainingsaufwand verteilt sich normalerweise auf 2 Tage pro Woche (davon einen Abend unter der Woche und ein Wochenendtag).

Wer ist denn geeignet?

Auch wenn das nach einem enormen Aufwand aussieht.

Schaffen kann es eigentlich jedes gesunde „Mensch-Hund-Team“.

Etwas Durchhaltewille und eine Prise Ehrgeiz sind sicher wertvolle Zutaten.

Nur zwei Zutaten die verträgt es kaum: Druck auf den Hund und den Drang übermässig schnell vorankommen zu wollen.

Auch wird es auf die Dauer kaum befriedigen, wenn keine Prüfung als „Ziel vor Augen“ ist.

Auf die Frage: „Was an diesem Schnuppertag beeindruckt oder gefallen hat?“ kamen folgende Antworten der Schnupper-Teams:

„Erstaunlich ist, wie viel sportlichen Einsatz auch der Hundeführer dabei leisten muss.“

„Ich hätte nicht gedacht, dass dazu so viele Einzel-Arbeiten gelernt werden müssen.“

„Der volle Kopf mit vielen positiven Eindrücken sagt mir: überwältigend.“

Wir finden es wichtig zu wissen, dass gerade die umfangreiche Ausbildung von Hund und Hundeführer die Herausforderung darstellt – also der Reiz der Sache ist.

Es ist eine über Jahre dauernde sinnvolle Beschäftigung für Hund und Hundeführer. Sie bindet beide nicht nur zu einem tollen Team zusammen, sondern – nicht selten verbindet eine SanH-Gruppe die Teams derart, dass jahrelange Freundschaften und sogar gemeinsame „Trainings-Ferien-Wochen“ verbracht werden.

Die SKG (Schweiz. Kynologische Gesellschaft) führt seit ein paar Jahren erfolgreich jährlich gut besuchte sog. SanH-Trainings-Weekends durch, wo an einem verlängerten Wochenende Erfahrungen mit anderen Teams und Trainern gemacht werden können.

Wir meinen:

Eine SanH-Gruppe ist für jeden Verein im heutigen „Konsum-Zeitalter“ ein sehr wertvoller Baustein.